

Antrag 40/I/2026**UBV LDS, Jusos BRB****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: Landtagsfraktion (Konsens)****Innovationsförderung neu ausrichten – Mittelstand, Start-ups und industrielle Skalierung stärken**

1 Die SPD Brandenburg setzt sich für eine grundlegen-
2 de Neuausrichtung der Forschungs- und Innovati-
3 onsförderung ein. Ziel ist es, innovative kleine und
4 mittlere Unternehmen (KMU), Start-ups sowie ska-
5 lierbare Hochtechnologien systematisch zu stärken
6 und den Transfer von Forschungsergebnissen in in-
7 dustrielle Anwendungen wirksam zu unterstützen.
8 Die bisherige Förderpraxis führt in wesentlichen Teil-
9 en zu einer strukturellen Schieflage: Öffentliche
10 Mittel konzentrieren sich überwiegend auf etablier-
11 te Forschungsstrukturen, während junge, innovati-
12 ve Unternehmen und mittelständische Betriebe nur
13 eingeschränkt Zugang zu Förderinstrumenten er-
14 halten. Dadurch werden Investitionen in marktfä-
15 hige Produkte, Produktionskapazitäten und Skalie-
16 rungsprozesse ausgebremst.
17 Insbesondere in strategischen Zukunftsfeldern wie
18 der Quantentechnologie zeigt sich, dass umfang-
19 reiche Förderung der Grundlagenforschung nicht
20 ausreicht. Fehlende Anschlussfinanzierungen, frag-
21 mentierte Förderprogramme und unzureichende in-
22 dustrielle Infrastruktur verhindern häufig den Über-
23 gang von wissenschaftlicher Exzellenz zur wirt-
24 schaftlichen Anwendung. In der Folge werden in
25 Deutschland entwickelte Innovationen von interna-
26 tionalen Wettbewerbern zur Marktreife gebracht,
27 während Wertschöpfung, industrielle Souveränität
28 und Arbeitsplätze andernorts entstehen.
29 Eine sozialdemokratische Innovations- und Indus-
30 triepolitik muss deshalb konsequent auf industri-
31 le Umsetzung, Skalierbarkeit und Koordination aus-
32 gerichtet werden. Sie muss den Aufbau eigener Pro-
33 duktionskapazitäten fördern, den Mittelstand als In-
34 novationsmotor stärken und dafür sorgen, dass öf-
35 fentlich finanzierte Forschung auch zu gesellschaft-
36 lichem und wirtschaftlichem Nutzen im eigenen
37 Land führt.

38

39 Begründung

40 Innovationspolitik ist Machtpolitik. Sie entscheidet
41 darüber, wer über Technologien verfügt, wo Wert-
42 schöpfung entsteht und wer die Regeln zukünftiger
43 Märkte setzt. Eine Förderpraxis, die sich auf Grund-

44 lagenforschung und etablierte Akteure beschränkt,
45 verfehlt dieses Ziel.
46 Innovative Unternehmen im Mittelstand sowie
47 Start-ups erhalten Fördermittel häufig zu spät oder
48 gar nicht. Investitionen in Pilotfertigungen, neue
49 Produktionsmaschinen und Skalierungsprozesse
50 sind vielfach nicht förderfähig oder mit bürokrati-
51 schen Hürden verbunden, die insbesondere kleinere
52 Akteure strukturell benachteiligen. Damit wird
53 genau jene Phase blockiert, in der aus Forschung
54 industrielle Realität werden müsste.
55 Hinzu kommt eine mangelnde Abstimmung zwi-
56 schen Förderprogrammen, Forschungseinrichtun-
57 gen und Industrie. Der Technologietransfer bleibt
58 fragmentiert, Verantwortlichkeiten sind unklar,
59 strategische Zielsetzungen fehlen. Statt gezielter
60 Industrieentwicklung entsteht ein Nebeneinander
61 isolierter Projekte ohne nachhaltige Wirkung.
62 Gleichzeitig verschärft der Mangel an Fachkräften
63 sowie fehlende klare Karriere- und Beschäftigungs-
64 perspektiven in Hochtechnologiebereichen diese
65 Problematik. Ohne verlässliche industrielle Perspek-
66 tiven wandern Wissen, Talente und Innovationen ab.
67 Eine sozialdemokratische Innovationspolitik darf
68 sich nicht mit der Verwaltung bestehender Struktu-
69 ren begnügen. Sie muss aktiv gestalten, industri-
70 le Wertschöpfung sichern und technologische Sou-
71 veränität als Voraussetzung demokratischer Hand-
72 lungsfähigkeit begreifen. Öffentliche Investitionen
73 müssen dort ansetzen, wo sie gesellschaftlichen
74 Nutzen, gute Arbeit und langfristige Entwicklung
75 ermöglichen – nicht dort, wo sie bestehende Un-
76 gleichgewichte reproduzieren.
77
78